

Terrible Lovestory -non adult

Trololol

Von Ayakozato

Kapitel 2: Kapitel 3 - Abschieds und Startprobleme Emi x Ko

Kapitel 3 – Abschieds- und Startprobleme... Emi x Ko

Am Flughafen angekommen seufzte ich schwer, Emi lächelte nur und hatte die komplette Zeit immer wieder seine Hand auf meine Schulter gelegt, dreimal darüber gestreichelt und sie wieder weggetan, das ganze nervte mich irgendwie. Ich wusste jetzt schon das ich viel aus Protest gegen ihn tun würde. „Kuro-san. Ich bitte sie jetzt hören sie doch endlich auf meine Schulter zu berühren!“ fauchte ich meinen Chef an. „Duz mich doch endlich Ko-chan“ kicherte Emi nur und wusste wohl genau das er mich damit ärgerte.

„Niemals, ich lass ihnen diese Freude, höchstens wenn meine Schwester da ist!“ ich streckte ihm aus Protest die Zunge entgegen worauf er nur...

GRRRRRR! Ich hatte, dass Bedürfnis ihn laut an zu fauchen, er hatte doch tatsächlich einfach seinen Finger auf meine Lippe gelegt und diesen aus völliger Lust und Laune einfach herumgedreht! Ich schlug seine Hand weg. „geht es dir noch ganz gut?!“ rief ich entsetzt.

Emi hingegen lachte nur laut auf. „na siehst du! Du duzt mich ja wohl, Ko-chan!“ Ich wurde knallrot im Gesicht ob nun vor Scham oder vor Entsetzen war mir nicht wirklich klar. Kurosuke-san hingegen hielt sich lächelnd die Hand vor den Mund, ich biss mir lieber auf die Zunge anstatt sie ihm noch einmal heraus zu strecken.

„Tu ich nicht, und jetzt sei ruhig!“ schon wieder. Verdammt, aber dem duzen würde ich die nächsten 8 Monate nicht aus dem Weg kommen... Ich verschränkte meine Arme und sah zum Eingang um auf meine Schwester zu warten, das leise Lachen Emis im Hintergrund ließ ich schweigend an mir vorbei ziehen. Vollidiot. Dachte ich mir heimlich, grinste zufrieden und überlegte mir schon einmal wie ich Emi die nächsten Monate ärgern konnte. Ob ich ihn wohl einfach Elli oder Eri nennen sollte? Vielleicht sollte ich ihm ja auch Lebensmittel ins Essen mischen die er nicht vertrug... oder, oder, oder...

Meine Schwester betrat kurz nach meinen Racheplänen den Flughafen. Sie wank uns hysterisch zu sich herüber. „Emiiiiiiii!“ schrie sie, als würde ihr Leben davon abhängen. „Ko-chaaaaaaaaan!“ mit ihrer plötzlich so piepsigen hohen Stimme zuckte ich zusammen, ich liebte meine Schwester ja wirklich, aber manchmal machte sie mich

doch verrückt, wie eigentlich jede Schwester..

Dennoch liebte ich sie über alles, Nemia war schließlich meine Schwester und noch dazu Mutterersatz seit ich 11 war. Ich hatte nicht einmal mehr das Gesicht meiner Eltern im Kopf, ich kannte nur noch Fotos und Geschichten über sie; meine Mutter war eine wunderschöne Japanerin gewesen, sie hatte langes schwarzes Haar und als sie Jung war, war hatte sie kurzzeitig als Geisha gearbeitet, bis sie meinen Vater welcher aus England im Urlaub war kennen gelernt hatte, beide verliebten sich Schlagartig und sie entschieden in Japan zu bleiben. Nach nur einem Jahr Ehe bekamen sie meine Schwester und 12 Jahre später unerwartet mich, wieder 11 Jahre später starben sie... Ich erinnerte mich ungerne an das ganze; ich vermisste meine Eltern, natürlich hatte ich Nemia aber sie war nun mal nicht der Vater der mich über meine... naja... Pubertät hätte aufklären können.

Natürlich hatte sie es versucht aber wirklich geschafft hatte sie das ganze trotzdem nicht. Es war ja wohl total peinlich als 14 Jähriger von seiner Schwester über Masturbation und Frauen aufgeklärt zu werden!

Dem Ganzen zu Folge hatte ich auch nie eine Freundin gehabt, verliebt und verknallt war ich schon gewesen aber immer zu schüchtern um mich wirklich einem Mädchen an zu vertrauen.

Ich ging schwach lächelnd in Richtung meiner Schwester, ließ mich umarmen und hielt sie einige Minuten im Arm, dann umarmte sie kurz Emi. „Ach Gottchen, es tut mir so leid, dass ich mich schon so kurzfristig nach deiner Übersee Reise von dir verabschieden muss, Emi und Ko-chan...“ Sie strich mir, wie sie es immer tat wenn sie große Schuldgefühle hatte. „Es tut mir so leid dich verlassen zu müssen, aber ich hoffe du verstehst das ich zu Hiro möchte, ich vermisse ihn sehr und seine Expedition geht noch eine Weile... ich will ihn da drüben nicht im Stich lassen... Meine Größere, ältere Schwester die heute ihre langen schwarzen Haare wie einen Dutt mit zwei Stäbchen zusammengebunden hatte, trug ihre schmale Brille wie immer leicht von der Nase rutschend, sie war ein gutherziger Mensch und sah noch dazu für ihr Alter unverschämt gut aus.

„Ich werde das ganze schon überleben.“ Versprach ich ihr aufmunternd. „Ich hab dich lieb Schwesterherz.“ Mir kamen Tränen, meiner Schwester auch. „Ich dich auch, Ko-chaaaahan...“ Erneut lagen wir uns in den Armen und ich konnte ein Augenrollen von Emi nur deutlich spüren. Idiot.. seufzte ich Innerlich. Würde ich wirklich 8 Monate lang mit dem Kerl klarkommen? Wir kannten uns kaum! Naja, eigentlich kannte ich ihn eher weniger, ich hatte mich ja nicht mal an das Gesicht meines damaligen geliebtem Emichans erinnert.

„So auf, auf!“ rief meine Schwester nach zwei Stunden Dramatischer Verabschiedungen und vergossenen Tränen, unter meinen Augen hatten sich rote Ringe gebildet, mir wurde immer klarer das ich meine einzige wirkliche Vertrauensperson wohl für die nächsten 8 Monate nicht sehen würde. Ich wusste jetzt schon, dass ich wenn sie erst einmal weg war zuhause in Tränen ausbrechen würde. Sie war doch meine Schwester...

„Auf wieder sehen, Nee-chan...“ lächelte ich zärtlich, gab ihr noch einmal einen sanften Kuss auf die Stirn. „Ich werde dich vermissen.“ Emi umarmte sie kurz nach mir, diesmal war seine Umarmung erstaunlich lang. Huh~? Ich dachte Emi wäre zu Kalthertzig für so etwas Rührendes. Knuffig war das ganze Dennoch. „Ich hab dich lieb

Kleine!" er wuschelte meiner Schwester durch die gemachten Haare. Sie nickte schnell und lächelte. „Ich dich auch, Großer!" Die beiden umarmten sich innig, bevor meine Schwester in Richtung Flieger ging.

„Was war das denn eben?" fragte ich mit gespielter Selbstbewusstheit, der Abschied viel mir schwer. „Hey, nicht so frech Kleiner!" kicherte Emi und zwickte mir in die Wange. „Aua!"

„Deine Schwester ist meine beste Freundin." Lächelte er zärtlich. „sie hat mich durch viele wichtige Abschnitte meines Lebens geführt. Die Scheidung meiner Eltern, den Tod meines Großvaters, mein Outing... meinen ersten Laden, das Auslandsstudium." Ich nickte nur. „Verstehe. Das Outing muss sicher-..." ich verstummte. Wich' vor dem anderen zurück und sah ihn geschockt an, ich stand ebenfalls nur noch auf einem Fuß und sah ihn einfach nur an. „Outing??" frug ich noch einmal nach um sicher zu gehen das ich mich auch nicht verhöhrt hatte.

Emi sah mich ruhig und gelassen an, bevor er sich vor dem Gebäude eine Zigarette anzündete. „Jap. Outing, ich bin schwul, haste was dagegen?" fragte er mit einem frechen Grinsen.

Mir wurde schwindelig. WIE?! Der Kerl ist s-s-s-s-s-s-s-s-s-s-s-s-schwul!? Ich muss 8 Monate lang mit einem Kerl zusammenleben der vielleicht jeden Abend im Nebenraum mit einem anderen rummacht oder noch schlimmer.... Ich schluckte schwer. Was wenn der auf mich steht??

Emi kicherte. Er trat näher an mich heran, drückte mich gegen die Wand. „Was denn? Hast du jetzt Angst vor mir?" ich nickte hastig. Er lächelte, drückte mir sein linkes Bein in den Schritt. „Soll ich dir mal zeigen wieso ich Schwul bin?" sein Gesicht war an meinen Nacken herangewandert, flüsterte mir ins Ohr. Ich hingegen bekam nur bei jedem einzeltem Wort einen Schauer über den Rücken. „Ko-tet-su...-chan..." Sein Gesicht bewegte sich zu meinem, er legte den Kopf schief, kam mir immer näher, so nah das ich sogar seinen Atem auf meiner Wange spüren konnte. Ich hingegen kniff nur die Augen zusammen, Gott dieser Kerl war doch total verrückt! Mein Herz schlug mir bis zur Kehle, es schlug so laut das ich Angst bekam das er es hörte. Nach ein paar Sekunden reines nichts geschehen öffnete ich wieder die Augen. Er grinste mich nur an. „Dachtest du etwa ich küsse dich jetzt? Ich meine wenn du unbedingt darauf bestehst.." Ich drückte meine Hände gegen seinen Brustkorb. „Nein!" rief ich leise mit einer leicht krächzenden Stimme. „Ich will nicht.." Er lächelte nur und platzierte seine Lippen auf meine Wange, die fing sofort an zu kribbeln und wurde warm. Uff. Merkwürdiger Kerl. Dann löste er sich von mir und ich blieb leicht zitternd an der Wand stehen. „Idiot!" fluchte ich ihm entgegen während ich mir mit meinem Pulli über die Wange wischte. Während des ganzen hatte es angefangen zu regnen und ich war froh als ich und Emi endlich am Wagen angekommen waren.

„Uff." Brachte ich erleichtert aus mir heraus als ich mich auf den Beifahrersitz setzte. „Mir ist gar nicht aufgefallen das du so einen teuren Porsche hast..." sprach ich begeistert, zog direkt die Beine an (ich wollte den Wagen schließlich nicht dreckig machen) und betrachtete den Innenraum. Das war ja wirklich ein schönes Auto. Er nickte. „Das war das erste was ich mir nach der Scheidung von meiner Exfrau gegönnt habe. Ich hörte gespannt zu. „Exfrau? Ich dachte du bist schwul." Er lachte, während er

begann aus der Ausfahrt des Flughafens zu fahren. „Genau deswegen ja Exfrau. Ich und sie haben einen 4 Jährigen Sohn wegen welchem ich ja in Übersee war. Naja, das Gericht hat sich für sie entschieden und ich wohne jetzt vorerst mit dir in der Wohnung auch wenn ich eigentlich schon eine gehabt hätte.“ Ich schluckte, seinen Sohn nicht mehr zu sehen war sicher hart. „Wusstest du vorher nicht, dass du Schwul bist?“ er lachte leicht Euphorisch. „In gewisser Weise schon, ich sah schon immer lieber Männern statt Frauen nach und hatte als Jugendlicher sogar einen Freund. Das ganze hatte ich leider nur als Phase angesehen sonst hätte ich den ganzen Kampf jetzt nicht gehabt, ich liebe meinen Sohn natürlich dennoch hätte ich mir den Krieg mit meiner Exfrau ersparen können, ich hab’ nicht eingesehen das ich Schwul bin und erst bei einer Affäre hab mit meinem damaligem bestem Freund herausgefunden, wir haben uns aber kurz nach der Scheidung getrennt weil er in Amerika bleiben wollte und ich wieder zurück nach Japan wollte. Den Porsche konnte ich mir nur leisten weil mein Großvater vor Zwei Jahren gestorben ist.“ Ich sah ihn entsetzt an. „So ein Geld legt man sich doch beiseite!“

Emi brachte erneut ein leises prusten von sich. „Haha, nein... Ich verkaufe nebenbei ein paar Bilder die ich von meinen Tieren im Geschäft an die neuen Besitzer verkaufe, ein netter Nebenverdienst wenn ich das so sagen darf.“ Ich nickte. „Wow..“ Die restliche Fahrt blieben wir eher still, bis Emi in die Einfahrt unserer Wohnung fuhr.

„Da sind wir.“ Grinste er, legte seinen Arm um meine Schulter. „heeey....“ Grummelte ich und versuchte den Arm weg zu stoßen, erneut bekam ich als Antwort nur einen festeren Griff und einen neuen Kuss auf die Wange. „Jetzt hör doch mal auf!“ Ich wurde rot, riss mich aus seinem Griff und öffnete hastig die Wohnung. An jenem Abend kochte ich Emi nur noch schnell ein Omelett und verschwand dann in meinem Zimmer um mich auf meinem Bett zurück zu ziehen, was mir an jenem Abend nicht auffiel, war das ich tatsächlich nicht weinte, das ganze viel mir erst eine ganze Weile später auf...